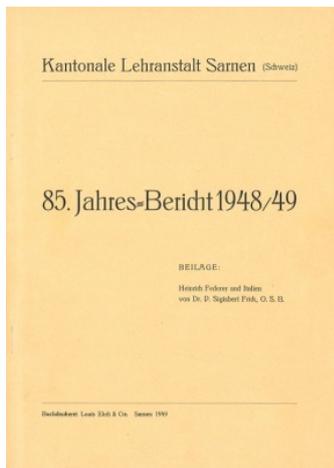


Überraschender Besuch aus Australien an der Kantonsschule Obwalden

Ein unerwartetes Mail aus dem fernen Australien mit der Bitte um einen Besuch an der Kantonsschule Obwalden. Geschrieben hat es Maree Mamo, der es ein wichtiges Anliegen war, nach Sarnen zu kommen.

Die E-Mail las sich wie folgt: „Ich bin die Tochter von Leonard S. Ostrowski. Mein Vater besuchte das Kollegi Sarnen in den Jahren von 1948 bis 1950. Er hat sehr schöne Erinnerungen an seine Zeit in der Innerschweiz. Wir sind unterwegs in Europa. Wäre es möglich, dass wir ihre Schule besuchen dürfen? Es würde uns sehr viel bedeuten.“

Vor 69 Jahren folglich war Leonard S. Ostrowski als 13-Jähriger Schüler ins Internat zu den Benediktiner Patres gekommen. Sein Weg hatte ihn mit seiner älteren, verheirateten Schwester aus dem besetzten Polen in die Schweiz geführt. Ein Blick in den Jahresbericht 1948/49 der Kantonalen Lehranstalt Sarnen, wie die Kantonsschule damals hiess, bestätigt: Leonard Ostrowski ist als Schüler der ersten Gymnasialklasse aufgeführt. Sein Geburtsdatum: der 9. September 1935.



Auszug aus dem Jahresbericht 1948/49

Gymnasium.			
Von Ende September 1948 bis Mitte Juli 1949.			
I. Gymnasialklasse.			
Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Burch Johann	Sarnen, Obwalden	Schwendi	21. Juni '35
Eberle Armin	Flums, St. Gallen	Gams	4. Juni '36
* Eitlin Werner	Koros, Obwalden	Kerns	6. Juli '34
Fischer Lorenz	Winkon, Luzern	Luzern	28. Juni '35
Gisler Franz	Aldorf, Uri	Aldorf	4. Sept. '34
Küng Kurt	Büren, Luzern	Büren	13. Juli '34
* Kiechler Robert	Sarnen, Obwalden	Wilen bei Sarnen	24. Dez. '35
* Langensand Franz	Alpnach, Obwalden	Alpnach	28. Sept. '35
Leimgruber Roland	Basel	Basel	29. Aug. '35
Ming Nikolaus §	Langern, Obwalden	Kastanienbaum, Luz.	1. April '36
Notter Mario §	Boswil, Aargau	Unterägeri, Zug	14. Nov. '36
* Ostrowski Leonard	Warschau, Polen	Interlaken, Bern	9. Sept. '35
* Pfister Heinz	Rothenburg, Schwyz	Giswil, Obwalden	9. Okt. '35
Ramseyer Albert	Biglen, Bern	Hergiswil, Nidwalden	23. März '35
Roos Walter	Romos, Luzern	Wolhusen	15. Nov. '35
* Semler Caj Olof	Lidingö II, Schweden	Sarnen, Obwalden	2. Juli '34
* Spichtig Ernst	Sachslein, Obwalden	Sachslein	13. Nov. '34
* Stockmann Emmanuel	Sarnen, Obwalden	Sarnen	21. Jan. '36
Treyer Dominique	Wülflinswil, Aargau	Basel	28. Nov. '35
Villiger Josef	Beinwil b. Muri, Aarg.	Muri	10. Aug. '36
Vogler Albert	Langern, Obwalden	Langern	5. März '34
Walther Armin	Willisau-Stadt, Luzern	Luzern	5. Okt. '34
Wiedenhöfer Günter	Saarbrücken	Saarbrücken	7. Mai '37

Jahresbericht 1948/49

Die Welt war damals eine andere, wie ein Bild von Sarnen aus jener Zeit beweist. Im Gegensatz zu der Welt, aus welcher Leonard Ostrowski geflohen war, muss ihm dieses Sarnen an der Schwelle zu den fünfziger Jahren wie ein Paradies vorgekommen sein.

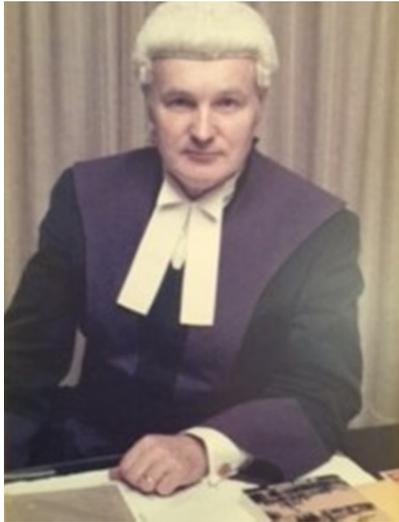
Aber zuerst zurück zu unseren überraschenden Gästen. Nach einem intensiven Mailaustausch, in dem die Details des Besuchs abgeklärt wurden, stand Maree Mamo mit ihrem Ehemann Derek und ihren beiden Kindern Dariusz und Ines auf dem Bahnsteig in Sarnen, wo ich sie in Empfang nahm. Zuvor hatte ich ihr ein Bild des Alten Gymnasiums geschickt mit dem Kommentar, dass ihr Vater in diesem Gebäude zur Schule gegangen sei. Und das Alte Gymnasium war denn auch unser erstes Ziel bei ihrem Besuch des „Quartier Latin“, dem Schulareal der Kantonsschule Obwalden und dem Benediktinerkloster Sarnen.



Eine Abbildung von Sarnen aus dem erwähnten Jahresbericht

Maree Mamo und ihre Familie waren begeistert vom alten Schulgebäude, dessen Schäden nach dem Erdbeben von 1964 in den 90er Jahren ausgebessert wurden und das in altem Glanz wiederaufstanden war. Das Baujahr des Gebäudes, 1891, rang den Australiern ein erstauntes „Ah“ ab: Für sie ist das ein schon sehr altes Gebäude, für europäische Verhältnisse nicht. Der sehr schöne Theater-

saal, die ehemalige Kirche, die grosszügige Treppe, der lichtdurchflutete Raum für Bildnerisches Gestalten und nicht zuletzt der Ausblick vom Türmchen auf die Umgebung faszinierte die Gäste.



Leonard Ostrowski als junger Anwalt vor Gericht

Und während des Rundgangs durch das Schularéal erzählt mir Maree Mamo, wie es ihren Vater in die Schweiz verschlagen hat und was aus ihm später geworden ist. Als Leonard Ostrowski neun Jahre alt war, wurden er und seine verheiratete Schwester und deren Ehemann von deutschen Soldaten nach dem Warschauer Aufstand gefangen genommen. Sie besaßen keine Dokumente, geschweige denn einen Pass, und so folgte eine Odyssee durch verschiedene Lager, bis sie in ein kleines Lager in Landeck, Österreich, überstellt wurden, wo Leonard Ostrowskis Schwager als Arbeiter für die Eisenbahnen eingesetzt wurde.

Beim Nahen der Front beschloss sein Schwager, dass es für sie drei Zeit war zu fliehen. Sie entkamen mit einem Zug und erreichten irgendeinmal, wie sich Maree Mamos Vater zu erinnern glaubt, Neuhausen, wo sie von den Schweizer Behörden nach einem längeren Hin und Her die Erlaubnis erhielten, ihren Fuss auf Schweizer Boden zu setzen. Und wieder bedeutete das Aufenthalt in verschiedenen Lagern. Leonard Ostrowski erinnert sich an Lager in Aarau und Zürich und an ein Kinderlager in Finhaut im Kanton Wallis. Das alles geschah gegen Ende des Zweiten Weltkriegs 1945. Bald darauf erhielten seine Schwester und ihr Ehemann eine Arbeitserlaubnis, aber ein permanenter Wohnsitz in der Schweiz wurde ihnen nicht bewilligt.

So wurde Leonard Ostrowski zu Pfarrer Wyss nach Interlaken geschickt, der dort die katholische Gemeinde betreute. Dieser kümmerte sich um den Jungen und sandte ihn für ein Jahr in die Primarschule und für ein weiteres Jahr in die Sekundarschule. Dann hiess es für Leonard Ostrowski Abschied von Pfarrer Wyss zu nehmen. Dieser hatte ihm einen Koffer mit ein paar Kleidungsstücken und Besteck (!), alles mit der Nummer 46 markiert, in einen kleinen Koffer gepackt. Er gab ihm ein Bahnbillet nach Sarnen und setzte den Jungen in den Zug. In Sarnen angekommen, suchte sich der Junge den Weg ans Kollegi, stellte sich einem Mönch vor, wurde ins Internat aufgenommen und besuchte als Lateinschüler die beiden ersten Klassen der Kantonalen Lehranstalt Sarnen.

Trotz der Tatsache, dass Leonard Ostrowskis Schwester und ihr Ehemann eine sichere Anstellung in Zürich erhalten hatten, wurde ihnen weiterhin eine unbegrenzte Aufenthaltsdauer verweigert. Im Gegenteil: Ein Erlass der Schweizer Behörden verlangte Ende der vierziger Jahre von allen Flüchtlingen die Ausreise innerhalb einer bestimmten Zeit. Wegen eines damals zur Anwendung gelangten Quotensystems gab es für Leonard Ostrowski, seine Schwester und ihren Mann nur zwei mögliche Ausreiseziele: Argentinien oder Australien. Sie entschieden sich für Letzteres.

An Bord des Auswandererschiffs Goya erreichten sie im November 1949 Melbourne. Leonard Ostrowski war 15 Jahre alt. Ein weiteres Abenteuer in die Ungewissheit begann für ihn. Später besuchte er die Universität von Melbourne, wo er Recht studierte. 1959 wurde er als Anwalt zugelassen.

Ein nächster beruflicher Schritt war seine Zulassung als Gerichtsanwalt im Staat Victoria und anfangs der siebziger Jahre wurde er zum Kronanwalt – oder Queen's Counsel – ernannt, was Leonard Ostrowski zu Recht mit Stolz erfüllte. Er blickt heute auf ein erfolgreiches Berufsleben zurück.

Ein nächster beruflicher Schritt war seine Zulassung als Gerichtsanwalt im Staat Victoria und anfangs der siebziger Jahre wurde er zum Kronanwalt – oder Queen's Counsel – ernannt, was Leonard Ostrowski zu Recht mit Stolz erfüllte. Er blickt heute auf ein erfolgreiches Berufsleben zurück.



Der heute 82-jährige Leonard Ostrowski

Sein grösster Erfolg, wie Leonard Ostrowski allerdings betont, ist seine über alles geliebte Familie. Sechs Jahre nach Erhalt der australischen Staatsbürgerschaft 1956 heiratete er. Seine Ehefrau mit irisch-australischen Wurzeln gebar ihm sechs Kinder, drei Mädchen und drei Jungen, die wiederum zusammen elf Kinder haben.



Derek und Maree Mamo mit ihren Kindern Dariusz und Ines vor dem Eingang zum Alten Gymnasium

Eine seiner Töchter ist Maree. Anstelle ihres Vaters wandelte nun sie auf seinen Spuren. Denn die Gesundheit des Vaters liess eine weite Reise auf den alten Kontinent nicht mehr zu.

Maree Mamo wird ihrem Vater viel von ihrer Reise zu erzählen und so den Kreis zu einigen seiner Jugendjahre geschlossen haben. Insbesondere auch, weil die junge Familie während ihrer Reise in Europa auch Polen besucht hat. Nach einer kleinen Stärkung in der Mensa der Kantonsschule Obwalden hiess es für die vier australischen Reisenden, wieder aufzubrechen. Ihr Ziel: Interlaken – eine weitere Station aus dem Leben von Leonard Ostrowski.

Thomas Peter, Prorektor